

Keine Gewinne ohne Gewissen: Rettet das Lieferkettengesetz!

LEITFADEN FÜR DEINEN EINSATZ

❖ Worum geht es?

Kinderarbeit, Armutslöhne, Umweltzerstörung – in vielen Produkten steckt Ausbeutung. Das Lieferkettengesetz wirkt dem entgegen und nimmt Großkonzerne entlang globaler Lieferketten in die Verantwortung. Es bekämpft Kinderarbeit auf Kakaoplantagen, schützt Beschäftigte vor Ausbeutung oder giftigen Pestiziden auf Bananenplantagen und unsere Umwelt vor rücksichtsloser Zerstörung.

Doch das Gesetz ist in Gefahr: Befeuert durch den Druck der Wirtschaftslobby will Kanzler Friedrich Merz das deutsche und das europäische Lieferkettengesetz abschaffen. Der Schaden für Menschenrechte und Umweltschutz wäre enorm.

Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Noch ist nichts verloren, denn aktuell wird auf deutscher und europäischer Ebene noch verhandelt. Jetzt kommt es darauf an, dass wir alle unsere Stimme erheben: Profite europäischer Konzerne dürfen nicht auf Ausbeutung beruhen!

Unsere Forderung an Friedrich Merz:

Gemeinsam erhöhen wir den Druck und fordern Kanzler Merz mit einer gemeinsamen Petition dazu auf, ein wirksames Lieferkettengesetz zu verteidigen – in Deutschland und Europa. Das Gesetz darf nicht ausgehöhlt werden.

Was wollen wir gemeinsam erreichen?

Wir wollen die Lieferketten-Petition Anfang Oktober 2025 übergeben und damit bei der ganzen Bundesregierung Druck für ein starkes Lieferkettengesetz machen. Bis Anfang Oktober wollen wir mindestens 100.000 Unterschriften in Deutschland sammeln. Dieses Ziel wollen wir gemeinsam mit Dir und der Initiative Lieferkettengesetz erreichen – einem breiten Bündnis aus über 90 Organisationen aus der Zivilgesellschaft.

Die Unterschriftenaktion ist ein wichtiger Teil unserer Kampagne, die verknüpft mit öffentlichen Aktionen, Lobby- und Medienarbeit wirkt. Wenn Menschen mit ihrem Namen unterschreiben, gibt uns das Rückhalt und zeigt der Politik: Dieses Thema ist den Leuten wichtig.

❖ Wie kannst Du mitmachen?

Du möchtest dazu beitragen, das Lieferkettengesetz zu retten? Dann informier andere über das Thema und sammle Unterschriften für die Petition! Hier ein paar Ideen:

- **Sprich Menschen in Deinem Umfeld an:** Ob bei einem Treffen mit Freund*innen, im Kolleg*innenkreis, im Verein oder auf einer Feier. Ein kurzes Gespräch reicht oft aus, um Aufmerksamkeit zu schaffen und andere zum Unterschreiben zu bewegen. So kannst Du vielleicht auch Mitstreiterinnen gewinnen, die mit Dir aktiv werden möchten.
- **Sammele Unterschriften bei Veranstaltungen, Filmvorführungen oder anderen Anlässen:** Wenn Du gerne auf Menschen zugehst, kannst Du auch in der Fußgängerzone, an der Uni oder bei einer Veranstaltung aktiv werden. Falls Du eine passende Filmvorführung (z. B. von [“The Pickers”](#)) organisierst, kannst Du diese sehr gut mit einer Unterschriftensammlung verbinden. Mit einer Unterschriftenliste, etwas Infomaterial und einem Stift bist Du bestens ausgerüstet.

Wenn Du genug Zeit und vielleicht sogar ein paar Verbündete hast, lässt sich auch ein kleiner Infostand aufbauen – z. B. bei einem Stadtteilstfest oder an gut besuchten Orten. Wir unterstützen Dich gern mit Material und praktischen Tipps, auch bei der Anmeldung.

- **Jede Unterschrift zählt:** Ob im persönlichen Umfeld oder im öffentlichen Raum: **Dein Einsatz macht einen Unterschied.** Jede Stimme ist wichtig – für ein starkes Lieferkettengesetz, das Menschenrechte schützt.

❖ **Wer darf unterschreiben & welche Angaben sind verpflichtend?**

Bei der Lieferketten-Petition dürfen alle Personen ab 16 Jahren unterschreiben, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft. Die **Angabe von Vor- und Nachnamen sowie eine Unterschrift sind verpflichtend**, E-Mail-Adresse und Telefonnummer sind freiwillige Angaben. Wer Kontaktdaten hinterlässt, erhält weitere Informationen zur Kampagne, Mitmachmöglichkeiten und Spendenaktionen von Oxfam.

❖ **Bitte sende die Listen bis zum 29. September an Oxfam zurück**

Damit wir die von Dir gesammelten Unterschriften bei der Petitionsübergabe berücksichtigen können, ist es wichtig, dass Du die **ausgefüllten Listen bis spätestens 29. September 2025 an Oxfam abschickst**. Dafür kannst Du den im Materialpaket beiliegenden Rückumschlag nutzen, der bereits an uns adressiert ist. Bitte schreibe auch einen Absender auf den Rückumschlag. Das hilft uns den Überblick zu behalten. Sollte Dir kein Rückumschlag vorliegen, dann adressiere die Listen bitte an folgende Anschrift:

Oxfam Deutschland e.V.
Veronika Däges
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

❖ **Verantwortungsvoller Umgang mit dem Datenschutz**

Bei den auf den Unterschriftenlisten gemachten Angaben handelt es sich um sensible, personenbezogene Daten, die geschützt werden müssen. Wir bitten Dich deshalb, verantwortungsvoll mit den Unterschriftenlisten und den gesammelten Daten umzugehen. Bitte lasse ausgefüllte Listen nicht unbeobachtet herumliegen und gib die Daten nicht an Dritte weiter.

❖ **Wer ist Oxfam?**

Oxfam vereint weltweit Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und soziale Ungleichheit gibt. Seite an Seite mit rund 3.000 Partnerorganisationen in fast 80 Ländern und der dortigen Bevölkerung arbeiten wir für ein großes Ziel: eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.

Als internationale gemeinnützige Organisation packen wir dort mit an, wo die Not am größten ist: wenn Menschen hungern müssen, unterdrückt werden oder ihre Lebensgrundlagen verlieren. Wir unterstützen sie dabei, sich eine bessere Zukunft zu schaffen. Bei Krisen und Katastrophen leisten wir lebensrettende Nothilfe. Gemeinsam machen wir uns für eine Politik und Wirtschaft stark, von der alle profitieren.

❖ **Noch Fragen oder Unterstützungsbedarf?**

Hast Du noch Fragen oder planst Du eine größere Aktion und benötigst weitere Materialien oder Unterstützung? Dann schreib uns eine E-Mail an: kampagnen@oxfam.de. Wir helfen Dir gerne weiter.



Keine Gewinne ohne Gewissen: Rettet das Lieferkettengesetz! INFORMATIONEN ZUR KAMPAGNE

Laufzeit bis Anfang Oktober 2025

Worum geht es bei der Kampagne?

Einer der wichtigsten Erfolge für Menschenrechte, Klima- und Umweltschutz der letzten Jahrzehnte ist in Gefahr: das Lieferkettengesetz. Es trägt zur Bekämpfung von Kinderarbeit bei, schützt Arbeiter*innen vor Ausbeutung und bewahrt unsere Natur vor rücksichtsloser Zerstörung.

Seit 2023 gilt es in Deutschland, im April 2024 folgte die EU-Richtlinie. Doch nun drohen Rückschritte: Die neue Bundesregierung um Kanzler Friedrich Merz will das Gesetz abschwächen. Auf EU-Ebene versucht sie mit weiteren Regierungen und Lobbygruppen, die Richtlinie in entscheidenden Punkten zu entkernen.

Noch ist nichts verloren

Im Koalitionsvertrag bekennt sich die Bundesregierung zur Umsetzung der EU-Richtlinie – das deutsche Lieferkettengesetz soll also nicht abgeschafft, sondern ersetzt werden. Jetzt braucht das Gesetz unsere Unterstützung. Denn es kommt darauf an, dass die EU-Richtlinie nicht verwässert, sondern kraftvoll umgesetzt wird – in ein starkes deutsches Lieferkettengesetz.

Das Lieferkettengesetz ist ein Anti-Ausbeutungsgesetz

Das Gesetz verpflichtet große Unternehmen zur Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten sowie Umweltstandards entlang ihrer Lieferketten. Sie müssen dafür sorgen, dass

- Beschäftigte in Fabriken einen gerechten Lohn erhalten,
- Kinder nicht auf Kakaoplantagen ausgebeutet werden,
- Feldarbeiter*innen keine Fehlgeburten erleiden, weil sie während der Arbeit Pestiziden ausgesetzt sind und
- Arbeiter*innen nicht mehr ihre Existenz riskieren, wenn sie sich in Gewerkschaften gegen Ausbeutung stark machen.

Lieferkettengesetzgebung in Deutschland

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG) gilt für Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten und wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) umgesetzt.

Es ist seit 2023 in Kraft – und es zeigt Wirkung: In mehreren Ländern wurden Maßnahmen gegen Kinderarbeit eingeleitet, in China Arbeitsbedingungen verbessert und in Ecuador bekommen Bananenarbeiter*innen nach Beschwerden von Oxfam heute endlich einen existenzsichernden Lohn.

Das beweist: Das Gesetz ist keine bürokratische Hülle. Es schafft echte Veränderungen – und mehr Gerechtigkeit entlang globaler Lieferketten.

Europäisches Lieferkettengesetz

Die 2024 beschlossene EU-Richtlinie geht weiter als das deutsche Gesetz: Betroffene sollen künftig in Europa vor Gericht ziehen und Schadensersatz von den verantwortlichen Unternehmen fordern können. Und auch der Klimaschutz wird gestärkt – große Unternehmen müssen einen Klimaplan vorlegen, der ihr Geschäftsmodell mit dem 1,5-Grad-Ziel in Einklang bringt. Ein starkes Zeichen – wenn es nicht verwässert wird.

Doch genau hier liegt das Problem: Anfang 2025 hat die EU-Kommission ein Verfahren eingeleitet, um zentrale Teile der Richtlinie abzuschwächen. Die Bundesregierung unterstützt diese Pläne. Es besteht daher die akute Gefahr, dass das deutsche Gesetz durch eine massiv abgeschwächte EU-Richtlinie ersetzt wird.

Viele Unternehmen sagen: Ja zum Lieferkettengesetz

Anders als manche Wirtschaftsverbände behaupten, befürworten zahlreiche Unternehmen und Ökonom*innen klare Regeln für mehr Verantwortung. Studien zeigen: Die

meisten kommen gut mit den Vorgaben zurecht. Was sie brauchen, sind keine Abschwächungen, sondern Planungssicherheit und faire Bedingungen – damit Menschenrechte und Umweltstandards keinen Wettbewerbsnachteil darstellen. Deshalb fordern Unternehmen wie z. B. Tchibo, Otto, Vaude und Voelkel: Das EU-Gesetz soll schnell umgesetzt und nicht verwässert werden.

Transparente Lieferketten schaffen Krisenfestigkeit

Klimakrise, Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine: Die Welt wird von Krise zu Krise geschüttelt – und das hat Auswirkungen auf die Wirtschaft. Das Lieferkettengesetz schafft Transparenz und stärkt Umwelt- und Sozialstandards – genau das macht Lieferketten widerstandsfähiger gegenüber Krisen. Davon profitieren alle: Arbeiter*innen weltweit ebenso wie Unternehmen hierzulande.

Verantwortung braucht Regeln – nicht Ausreden

Manche nennen das Lieferkettengesetz „Bürokratie“ – doch es geht um Regeln zum Schutz von Menschenrechten, Umwelt und Rechtsstaat. Betroffen sind nur sehr große Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten. Klare, faire Standards sind unverzichtbar. Nur so wird Verantwortung zur Pflicht – und verantwortungsbewusste Unternehmen geraten nicht ins Hintertreffen.

Fokussiert auf die größten Risiken – nicht auf jede Schraube

Das Gesetz folgt einem risikobasierten Ansatz: Statt alle Zulieferer zu kontrollieren, sollen sich Unternehmen auf die schwersten Risiken konzentrieren – und die liegen meist am Anfang der Lieferkette, etwa auf Plantagen, in Minen oder Textilfabriken. Das ist sinnvoll, praxistauglich und entlastet kleinere Betriebe in Europa – ohne das Ziel

aus dem Blick zu verlieren: den Schutz von Mensch und Umwelt.

Schafft das Gesetz Wettbewerbsnachteile für deutsche Firmen?

Durch die EU-Richtlinie gelten einheitliche Standards in allen EU-Staaten. Einheitliche Regeln verhindern Wettbewerbsverzerrungen und stärken Krisenresilienz. Gäbe es kein Lieferkettengesetz mehr, wären verantwortungslos handelnde Unternehmen im Vorteil.

Wie funktionieren Beschwerden nach dem deutschen Gesetz?

Organisationen wie Oxfam und ihre Partnerorganisationen dokumentieren Verstöße (z. B. mangelnder Schutz vor Pestiziden, Lohnskandale, Diskriminierung) und reichen offizielle Beschwerden beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ein. Das BAFA prüft diese und verhängt gegebenenfalls Bußgelder oder weitere Sanktionen gegen Unternehmen.

Dein Beitrag als Verbraucher*in

- Petitionen unterzeichnen und bei lokalen Aktionen mitmachen (z. B. bei Oxfam)
- Bei Händler*innen oder Supermärkten nach Herkunftsinformationen fragen
- Direkt bei Bäuer*innen einkaufen und sich informieren
- Secondhand-Käufe unterstützen
- Abgeordnete & Kommunalvertreter*innen kontaktieren

Kampagnenlaufzeit

Die Unterschriftenaktion läuft von **Mitte Mai bis Anfang Oktober 2025** (Rücksendung der Unterschriften bis 29.09.25). Wir planen, die Petition Anfang Oktober an eine*n Vertreter*in der Bundesregierung zu übergeben.

Vielen Dank für Dein Engagement!



KEINE GEWINNE OHNE GEWISSEN.

NIMM'S IN DIE HAND: RETTE DAS
LIEFERKETTENGESETZ



**JETZT
UNTERSCHREIBEN!**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

einer der wichtigsten Erfolge für Menschenrechte, Klima- und Umweltschutz der letzten Jahrzehnte ist in Gefahr: **das Lieferkettengesetz**. Es trägt zur Bekämpfung von Kinderarbeit bei, schützt Arbeiter*innen vor Ausbeutung und bewahrt unsere Natur vor rücksichtsloser Zerstörung.

Doch jetzt wollen Sie diesen Erfolg rückgängig machen und ein wirksames Lieferkettengesetz verhindern. Damit droht ein Rückfall in eine Welt der Rücksichtslosigkeit, in der menschliches Leid und Umweltzerstörung als Wettbewerbsvorteil gelten.

WIR FORDERN SIE AUF: VERTEIDIGEN SIE EIN WIRKSAMES LIEFERKETTENGESETZ – IN DEUTSCHLAND UND EUROPA.

Zeigen Sie, dass wirtschaftlicher Gewinn und Verantwortung zusammengehören. Für eine zukunftsfähige Wirtschaft, die auf Werte baut, nicht auf das Recht des Stärkeren.

Vorname * <i>Toni</i>	Nachname * <i>Kramer</i>	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) ** <i>tkramer@posteo.de</i>	Telefonnummer (freiwillige Angabe) ** <i>0131 09876543</i>	Unterschrift * <i>T. Kramer</i>
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *
Vorname *	Nachname *	E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) **	Telefonnummer (freiwillige Angabe) **	Unterschrift *

DATENSCHUTZ-HINWEIS * Pflichtfelder | Deine Daten als Unterstützer*in dieser Petition verarbeiten wir gem. Art. 6 (I) f) DSGVO. ** Mit der freiwilligen Angabe Deiner E-Mailadresse und Deiner Telefonnummer willigst Du gem. Art. 6 (I) a) DSGVO in den Erhalt des Oxfam-Newsletters, bei dem wir Tracking einsetzen, und weitere Informationen über die Arbeit und Unterstützungsmöglichkeiten von Oxfam per Telefon ein. Diese Einwilligungen kannst Du jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Weitere Informationen zur Datenverarbeitung findest Du unter www.oxfam.de/datenschutz.

Verantwortlicher im Sinne der DSGVO ist Oxfam Deutschland e.V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen die Listen nicht unbeaufsichtigt ausgelegt werden.

OXFAM.DE/AUSBEUTUNG-STOPPEN



OXFAM
Deutschland

ERNTTE



OHNE

ELEND

**NIMM'S IN DIE HAND:
RETTE MIT UNS DAS**

LIEFERKETTENGESETZ

Das Lieferkettengesetz ist in Gefahr. Dabei bekämpft es den massiven Einsatz von Pestiziden auf Bananenplantagen in Costa Rica und Ecuador.



Jetzt hier im Shop unterschreiben.
www.oxfam.de/lieferkettengesetz



EINSCANNEN UND
UNTERZEICHNEN!



OXFAM
Deutschland

AKTIONSBAUSTEINE ZUR KAMPAGNE

1. Hände hoch! – DIY-Stopper
2. (Hände)Druck fürs Lieferkettengesetz – Mitmachaktion
3. Lasst eure Hände sprechen - Social Media-Format
4. Film ab! - Filmvorführung „The Pickers“ mit Diskussion

KEINE
GEWINNE
OHNE
GEWISSEN.



HÄNDE HOCH! DIY-STOPPER FÜR VERANSTALTUNGEN

So wichtig und berechtigt unser Anliegen auch ist – ohne die nötige Aufmerksamkeit bleibt es ungehört und unsichtbar. Um auf Veranstaltungen, Messen und Märkten aufzufallen und das Interesse von potenziellen Unterstützer*innen zu wecken, sagen wir deshalb „(Papp-)Hände hoch!“. Ausgedruckt und mit starken Slogans versehen sind diese nicht nur ein echter Blickfang, sondern auch ideal für kreative Aktionsbilder in den sozialen Medien.

Das braucht ihr dafür:

- Ausdruck der Hand: Ihr findet ein Beispiel auf der folgenden Seite und [weitere Designs in verschiedenen Farben](#) auf unserer Website.
- Dickere Pappe
- einen Stock oder festes Stoffband
- Tape und Filzstifte oder Marker

So wird's gemacht:

- Druckt die Hand eurer Wahl in der gewünschten Größe, klebt sie auf ein Stück Pappe und schneidet sie aus.
- Schreibt Slogans darauf, Beispiele siehe unten.
- Bringt nun auf der Rückseite mit festem Klebeband entweder einen Stock oder einen Stoffstreifen an, um die Papp-Hand in die Höhe oder an der eigenen Hand halten zu können.
- Bei diesem Projekt lassen sich wunderbar alte Materialien wiederverwerten, z. B. alte Kartons, Stöcke vom Stockbrot-Abend und Stoffreste vom letzten Nähprojekt.

Beispielslogans:

- Rette mit uns das Lieferkettengesetz!
- Die Slogans der aktuellen Kampagne: Keine Gewinne ohne Gewissen!, Anstand statt Ausbeutung! etc.
- Hände weg vom Lieferkettengesetz!



Die Romero Initiative und der Jugendausschuss von Brot für die Welt beim Kirchentag



(HÄNDE)DRUCK FÜRS LIEFERKETTENGESETZ MITMACHAKTION LEINWAND

Die Anzahl der Unterschriften für unsere Petition ist wichtig – und bleibt doch abstrakt. Dabei steckt hinter jeder Unterschrift ein Mensch, eine Stimme, ein Gedanke. Auf einer Leinwand können wir diese Stimmen sicht- und greifbar machen: mit Handabdrücken und persönlichen Notizen. Die Mitmachaktion lädt dazu ein, gemeinsam mit Interessierten ins Gespräch zu kommen, politische Forderungen und Wünsche für eine gerechtere Wirtschaft zu diskutieren und festzuhalten. Jede gestaltete Leinwand ist ein Puzzleteil, das wir zu einer eindrucksvollen Botschaft zusammenfügen und zum Ende der Kampagne als sichtbares Signal nach außen tragen können.

Das braucht ihr dafür:

- Ein großes Stück Stoff (ein altes Laken oder eine Stoffbahn aus dem Bastelgeschäft)
- Fingerfarbe
- Stifte, die auf Textil malen
- Notizzettel (am besten in Handform, aber jede andere Form passt auch)

So wird's gemacht:

- Eine Stoffbahn wird auf dem Boden ausgelegt oder an einer Wand aufgehängt und Stück für Stück mit Handabdrücken und Forderungen bestückt.
- Interessierte können:
 - mit Farbe ihren Handabdruck darauf setzen (toll für Kinder)
 - mit einem Stift ihren Handumriss abzeichnen
 - Notizzettel mit Forderungen und Wünschen beschriften und anbringen (zum Beispiel: „Ich möchte nicht, dass Kinder für meine Schokolade schufteln müssen.“, „Herr Merz, erhalten sie das Lieferkettengesetz!“, usw.)
- Bringt am Besten vorher schon ein paar Beispiele an. Das Laken kann auch mit einer großen Überschrift versehen werden, zum Beispiel: „Wir machen (Hände)Druck fürs Lieferkettengesetz.“



Bilder: unsplash

LASST EURE HÄNDE SPRECHEN - FORMAT FÜR DIE SOZIALEN MEDIEN

Unsere Hände sprechen Bände! Eine in die Höhe gereckte Faust symbolisiert kämpferische Entschlossenheit. Offen ausgestreckt, weckt eine Hand Vertrauen. Und eine hoch erhobene Hand sagt auch ohne Worte laut „Stopp!“. Diese kraftvolle Bildsprache eignet sich ideal für Social Media. Mit wenig Aufwand lassen sich ausdrucksstarke Posts und Reels gestalten. Die Posts und Reels können im eigenen Verein oder Team entstehen, aber auch bei einer Fotoaktion auf einer Veranstaltung oder einem Workshop.

Das braucht ihr dafür:

Alles, was ihr braucht, sind (nicht-permanente) Marker, ein kamerafähiges Handy (die meisten Smartphones reichen für Aufnahmen für die sozialen Medien völlig aus) – und eure Hände.

So wird's gemacht:

- Schreibt eure Forderungen zum Lieferkettengesetz auf eure Hände.
- Nutzt dieses Element für Fotos oder kurze Videos (Reels) – Hier sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt: Eine Collage an Handfotos von eurem Team. Eine Abfolge verschiedener Gesten. Ihr könnt dazu erläutern, warum ihr euch fürs Lieferkettengesetz einsetzt – oder ihr lasst eure Hände sprechen und die Aufschriften stehen für sich.
- Im [Social Media Paket](#) der Initiative Lieferkettengesetz findet ihr statische und animierte Sharepics zur Kampagne, die ihr damit kombinieren könnt.
- Beispiele für Aufschriften:
 - Ich habe die Petition unterschrieben!
 - #LieferkettengesetzRetten
 - Unsere Kampagnen-Slogans: „Anstand statt Ausbeutung“, usw.
 - Für Menschenrechte, Umwelt- und Klimaschutz



Die Aktion gegen den Hunger gibt Fünf - mit klarer Botschaft. (Screenshot Insta Reel.)

FILM AB! – VORFÜHRUNG VON „THE PICKERS“ MIT ANSCHLIEßENDER DISKUSSION

Ein besonderes Highlight unserer Kampagne ist die Kooperation mit dem Team des Dokumentarfilms **„THE PICKERS“ (80 Minuten)**. Dieser zeigt sehr eindrucksvoll und bewegend die Arbeitsbedingungen von Erntehelfer*innen in Europa und macht deutlich, warum wir ein starkes Lieferkettengesetz brauchen.

Der Film begleitet sechs Wanderarbeiter*innen in Portugal, Spanien und Griechenland – bei der Ernte von Orangen, Blaubeeren, Erdbeeren und Oliven. Ihre Geschichten verleihen unserem Obst und Gemüse einen bitteren Beigeschmack: Denn während wir frische und günstige Produkte genießen, zahlen sie den wahren Preis dafür.

Ein wirksames Lieferkettengesetz könnte entscheidend dazu beitragen, solch systematische Ausbeutung zu verhindern. Der Film eignet sich damit hervorragend, um über Arbeitsbedingungen und die Verantwortung entlang von Lieferketten ins Gespräch zu kommen und Unterschriften für die Lieferketten-Petition zu sammeln.

So wird's gemacht:

- Wenn ihr den Film zeigen möchtet, schreibt uns eine E-Mail an kampagnen@oxfam.de. Wir stellen euch den Film kostenfrei zur Verfügung und unterstützen euch bei der Organisation, z. B. mit passenden Flyern & Plakaten.
- Findet einen Ort mit der nötigen Technik für eure Filmvorführung: Programmkinos, Nachbarschaftszentren, Gemeindesäle oder Uni-Hörsäle sind oft gut geeignet.
- Ladet Gesprächspartner*innen für eine anschließende Diskussion ein. Bei Bedarf helfen wir euch bei der Vermittlung von Sprecher*innen.



Standbild aus dem Dokumentarfilm THE PICKERS. Photo: Marcus Zahn/Berlin Producers

Website zum Film:
www.kampagne.thepickers.org/film

Tipps für eure Veranstaltung:

- Nutzt die Gelegenheit, um auf unsere Petition aufmerksam zu machen – wenn ihr weitere Materialien braucht, helfen wir euch gerne.
- Überlegt was für eine Diskussion ihr im Anschluss führen wollt. Ist der Film eher der Aufhänger für ein Fachgespräch – oder soll er selbst Gegenstand der Diskussion sein (Filmgespräch)?
- Vergesst nicht, Zeit für Fragen aus dem Publikum einzuplanen.
- Bewerbt eure Veranstaltung auf Social Media oder in der lokalen Presse – und verlinkt uns gern, damit wir es teilen. (IG: [oxfam_de](https://www.instagram.com/oxfam_de); TikTok: [@oxfamde](https://www.tiktok.com/@oxfamde); FB: [@oxfam.de](https://www.facebook.com/oxfam.de))